

setzte man in der Grabkammer nieder (s. Sepulcrum) und daneben Salben- und Oelkrüschchen, sowie Naudwerk. — Die zu begrabende Leiche wurde in einen Sarg von Stein oder Holz gelegt (s. Sepulcrum) und darauf in einem Grabgewölbe oder in der Erde beigelegt. Die Armen und Slaven wurden am Esquilinus begraben, die Wohlhabenden aber hatten ihre eigenen sepulcra, s. d. — Am 9. Tage nach der Bestattung folgten die novemdialia, feriae novemdiales, ein Opfer und Todtenmahl, welches auf das Grab gesetzt wurde, genannt *ena feralis*. Zugleich hielt man große Leichenschmäute, entweder am Grabe selbst, was vor Alters gebräuchlich und *silicernium* hieß, oder im Hause des Todten, wo viele Gäste erschienen. Sogar das ganze Volk wurde gepeist, oder erhielt eine *visco ratio* (s. d.). Auch gab es zuweilen Spiele und Gladiatorenkämpfe (*funeribus ludi* s. *Ludi*). Aber auch lange nachher dachte man an die Todten mit Pietät und bewies dieses auf vielfache Weise, z. B. durch das allgemeine Todtenfest (*Feralia*) oder durch spezielle Parentalia. Dabei wurden die Gräber geschmückt, bekränzt, besprengt u. s. w. Ueber die Trauer s. *Luctus*. Vgl. Becker, Gallus, Bd. III, S. 344 ff.

Bestia, römisches Cognomen, s. *Calpurnii* 6, 7.

Bestiarum waren alle diejenigen, welche in den Thierkämpfen (*venatio*) entweder zur Strafe unbewaffnet den Bestien preisgegeben oder ihnen, gehörig bewaffnet und für Lohn (*aucloramentum*) gedungen, im Circus gegenübergestellt wurden. Diese Waffen (*venabulum*) bestanden auch zum Theil aus Schlingen und Netzen. Ein Urtheil über diese Kämpfe s. bei *Cic. ad fam.* 7, 1.

Bett, l. bei den Griechen: *εὐνή*, bestand 1) aus der *κλίνη*, Bettstelle. Die vier Seiten der *κλίνη*, *ἐπιπέλα* (*κροσστήρα*), sind Böden, die, in einander eingeklappt, auf den Füßen ruhen. Am Kopfende war eine Lehne *ἐπιπέλας* oder *ἐπίκλιτρον*. Die *κλίνη* war von Holz, vielleicht zuweilen von Metall, die Füße nicht selten mit Gold, Silber und Elfenbein eingelegt. Vgl. Becker, Charities, Bd. III, S. 62 ff. — Auf den Gurten (*τόνοι*) der *κλίνη* lag 2) die Matratze (*κρέβαλον* oder *τρίλιον*), der Ueberzug von Leinwand, Wolle oder Leder, gestopft mit Wollenflocken oder vegetabilischen Stoffen. 3) Am *ἐπίκλιτρον* lag ein rundes Polster als *προσκατάλιον* (Kopfkissen). Ueber das *κρέβαλον* wurden 4) die Dedden gebreitet (*περιστρώματα*, *ὑποστρώματα*, *ἐπιβήματα*, *χλαίρα*, *ἐπιβόλαια* u. a. m.). — *Χαμαίνην* oder *χαμαίνιον* ist die Schlafstätte der Vermerren, namentlich der Slaven. Sie bestand aus Binjen, Stroh- oder Bastmatten, die auf der Erde oder in niederen Gestellen lagen. — II. Bei den Römern: *lectus*, ein einfaches Gestell aus Holz oder Erz. Die hölzernen hatten oft Erzfüße oder waren mit Elfenbein, Schildpott und edlem Metall ausgelegt. Ueber das Gestell waren Gurte gezogen (*fasciae*, *institae*, *restes*), auf denen die mit Wolle, Federn, Schilf, Heu u. dgl. gestopfte Matratze ruhte (*torus*, *culcita*). Zu Kopf lag ein kleines Kissen oder auch mehrere (*pulvinus*, *cervicalia*). Ueber die Matratze breitere man Decken (*stragula*, *vestes stragulae*), welche bei den Reichen purpurfarbig oder auch gefärbt waren. Toralia aber nannte man die Befänge des *lectus* von dem *torus* bis auf den Fußboden. Man unter-

schied *lectus cubicularis* (zum Ausruhen und Schlafen bestimmt) und *tricliniaris* (Speisestube). *Varr. l. 1, 8, 32*. Der erste war höher und hatte oft auf der einen Seite eine Lehne (*pluteus*), während die offene Seite, wo man aufstieg, *sponda* hieß; der zweite *lectus* war niedriger und wol auch prächtiger, übrigens aber eben so beschaffen. Auch der *lectus luebratorius*, *lecticia luebratoria*, *Sophia* zum Studiren, bot seine wesentliche Verschiedenheit dar. Vgl. Becker, Gallus, Bd. III, 284 ff.

Bias s. *Melampus*, *Neleus* und *Sieben Weise*.

Bibaculus, römisches Cognomen, s. *Furii*, V). **Bιβλίος**, **Bibliopola**, **Bibliotheca**, Bücherwesen.

Βιβλος, der Bast der Papyrusstauden, *βέβλος*, liber, der zum Schreiben gebraucht wurde. Das Verfahren bei der Zubereitung ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich wurde der dreieckige, im Innern weiche Mark enthaltende Stengel der Stauden durchschnitten und von der äußeren Schale, die nur zu Striden gebraucht werden kann, befreit. Sodann löste man die unter derselben befindlichen dünnen Bastlagen (*philurae*), die nach innen zu an Güte zunahm, und die das bekannte Schreibmaterial lieferten; aus den äußersten Lagen machte man nur Backpapier. Diese Arbeit war natürlich um so schwieriger, je länger die abgetrennten Stücke waren. Die so gewonnenen Streifen (*ασπίδες*) wurden dann zusammengelegt, in der Art, daß der eine Streifen einen bis zu zwei Finger breit über den andern zu liegen kam, durch welche Fügungen die einzelnen Columnen der Schrift von einander getrennt wurden. Die Höhe der Columnen war durch die Länge des abgetrennten Stückes der Stauden bestimmt. Das beschriebene Material heißt *γομμάτιον*. Das Blatt heißt *χάρτης*, charta. Man mußte es auch in Rom vorzüglich zuzurichten und zu bleichen. Es gab 8 verschiedene Sorten. Neben dem Papyrus benutzte man das Pergament, das Eumenes von Pergamos erfunden hatte, und Wachstafeln, s. *Tabula*. Zu Briefen besonders bediente man sich auch mit Wachs (*αἰδίθη*) überzogener Tafeln (*πίνακες*, *δέλτοι*). Vgl. auch Schreier.

Bibracte, **Βίβρακτα**, **Βίβραξ**, nach *Cäsar* (*b. g.* 1, 23.) die größte und volkreichste Stadt der Aeduer in Gallien, zwischen Arar und Liger, stark besetzt. Ausgrabungen haben Reste der Stadt auf dem Mont Beuvray ans Licht gebracht, in welchem Namen sich auch der alte Name erhalten hat. Damit ist auch die Frage über die Localität der Helvetierschlacht in ein neues Stadium getreten.

Bibrax, Stadt der Remi im belgischen Gallien. *Caes. b. g.* 2, 6. Das 8000 Schritt davon entfernte Lager *Cäsars* war wol auf dem Hügel von Mauchamp bei Berry an Bac. Durch die Auffindung des Lagers ist ein fester Anhaltspunkt zur Bestimmung der Lage von Bibrax gegeben, welches (nach *Napoteon III.*) nicht in *Beaurieux*, sondern auf dem Berge *Vieux-Laon* zu suchen ist.

Bibulus, 1) *M. Calpurnius*, ein Gegner *Cäsars*, bekämpfte mit ihm das Consulat zu gleicher Zeit, ohne daß sein passiver Widerstand gegen die Ackergerese und andere Maßregeln desselben von Erfolg gewesen wären, 59 v. C. *Suet. Caes.* 9, 20. *Cic. pro dom.* 15. Gleichwol war er als